

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

199 (29.8.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 199.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Am Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 29. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Um rechtzeitig die nöthigen Vorkehrungen zur Bewältigung des anlässlich der Abhaltung der Kaiserparade am 8. September d. J. zu erwartenden außerordentlichen Verkehrs treffen zu können, hat die Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen bestimmt, daß Gesuche um Fahrpreismäßigung für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften auf den 8. September spätestens drei Tage vorher bei dem der Abgangsstation vorgeordneten Betriebsinspektor eingereicht werden müssen. Später eingehende Gesuche, sowie nachträgliche Änderungen der Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. Ferner wird für den 8. September auf den Stationen Karlsruhe Hptbhf., Karlsruhe Mühlb. Thor, Pforzheim, Durmersheim, Ettlingen und Rastatt die Bahnsteigperrre eingeführt werden. Personen ohne gültigen Fahrausweis haben daher an dem genannten Tage zu den vorerwähnten Bahnhöfen keinen Zutritt. (K. Ztg.)

* Mannheim, 28. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde hier in der Schwelinger Vorstadt anlässlich einer Kumpelle-affaire dem 21 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Martini von einem oder mehreren jungen Burschen die Pulsader durchschnitten, so daß er bald darauf infolge Verblutung verschied. Noch in der Nacht wurden 9 Verhaftungen vorgenommen. Als mutmaßlicher Thäter wird ein junger Bursche Namens Stumpf bezeichnet.

Baden, 28. Aug. Realschuldirektor Pfeiffer hat gegen das Urtheil des hiesigen Schöffengerichts, durch welches die Angeklagten Dr. Schmidt und Redakteur Pfeiffer von der Anklage der Beleidigung freigesprochen wurden, Berufung eingelegt.

* Freiburg, 28. Aug. Samstag Vormittag hat sich hier in nächster Nähe der Stadt ein trecher Raubanfall ereignet. Eine ältere Dame aus Berlin unternahm, von einem älteren Fräulein, welches sie hier kennen gelernt hatte, begleitet, einen Spaziergang über den Loretto-Berg in den hinter demselben befindlichen Wald, als plötzlich ein Mann aus dem Gebüsch auf

die Berliner Dame einrang mit dem Ausruf: „Geld! Geld!“ Die Begleiterin übergab sofort dem Räuber Uhr und Geldbeutel mit der Bitte, die alte Dame zu schonen. Der Strolch nahm das Dargebotene, warf aber alsdann die erschrockene Dame zu Boden, entriß ihr Uhr, Halskette und Portemonnaie und floh. Bei ihrer Vernehmung hat die Begleiterin, wie sich nun herausgestellt hat, falsche Angaben bezüglich ihrer Personalien gemacht und man vermutet, daß diese Frauensperson, die spurlos verschwunden ist, mit dem Räuber im Einverständnis gehandelt hat. Die Staatsanwaltschaft hat bereits die Fahndung aufgenommen.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 28. Aug. Die Kaiserin hat ihr Erscheinen zu den Paraden und den Manövern abgesagt, weil sie nicht wohl genug sei.

* Berlin, 28. Aug. Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag 4 Uhr eine Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe ab.

* Berlin, 29. Aug. Die „Voss. Ztg.“ erfährt: Eine reichhaltige Sammlung ungedruckter Briefe Karl Maria von Webers an seinen Freund Heinrich Lichtenstein erscheint in dem Oktoberheft von Westermann's illustrierten deutschen Monatsheften.

* Reife, 28. Aug. Der Katholikentag richtete an den Kaiser folgendes, von den drei Präsidenten unterzeichnetes Telegramm: „Reife. Die hier tagende 46. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sendet Eurer Majestät ihren einmütigen Ausdruck der unterthänigsten Huldigung.“ An den Papst zu Händen Rampollas wurde ebenfalls ein Huldigungstelegramm abgesandt, worin gleichzeitig der apostolische Segen für die Verhandlungen erbeten wird.

Halle (Saale), 27. Aug. In Artern wurden beim Erbbegräbnisbau des Landraths v. Dotzheim (Sangerhausen) zwei Maurer von dem einstürzenden Gewölbe verschüttet. Einer ist todt; der Andere wurde mit gebrochenen Beinen nach Halle in die Klinik geschafft.

Kassel, 28. Aug. 2 Uhr 20 Minuten. Soeben hat sich ein Wolkenbruch und ein

Hagelwetter, wie es seit 20 Jahren hier nicht erlebt wurde, über unserer Gegend entladen. Die Hagelkörner fielen in Wallnuß- und Hühnereiergröße. Eine Menge Fensterscheiben wurden zertrümmert und großer Schaden angerichtet.

* Frankfurt a. M., 28. Aug. [Goethefeier.] Die vom freien deutschen Hochstift und der Goethe-Gesellschaft gemeinsam veranstaltete akademische Feier, die heute im Saalbau Vormittags stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Ein distinguirtes Publikum, darunter die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sowie die 12 Vertreter der deutschen Universitäten, füllten die weiten Räume. Die Kaiserin Friedrich war in Begleitung ihrer Töchter, der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, erschienen und wohnte der Feier bis zum Schlusse bei. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag der Schubert'schen Komposition „Gesang der Geister über den Wassern“ seitens des Lehrervereins. Darauf begrüßte Oberbürgermeister Adickes in kurzer, wirksamer Ansprache die Erschienenen. Ihm folgte der Vorsitzende des freien deutschen Hochstifts, Rechtsanwalt Dr. Benker. Redner gab der Freude über die Anwesenheit der Kaiserin Friedrich Ausdruck, die dadurch die Feier verherrliche und zugleich ihr hohes Interesse für die Bestrebungen und Ziele des Hochstifts und der Goethe-Gesellschaft darthue. Hofrath Dr. Kubandt, Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft machte Mittheilung von den herzlichen Begrüßungsworten des greisen Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar, der selbst verhindert sei, an der Feier theilzunehmen, aber seinen warmen Antheil als Abkömmling seiner Vorfahren sowie in seinem eigenen Interesse ausspreche. Gleichzeitig übermittelte der Redner Begrüßungsworte des weimariischen Kultusministeriums. Nun folgte die Festrede des Professors Erich Schmidt-Berlin über „Goethe und Frankfurt“, die, ein Meisterwerk der Rhetorik, die Anwesenden zu jubelnder Begeisterung hinriß. Nach Professor Schmidt sprach noch Professor Veit Valentini-Frankfurt a. M. über: Natur und Kunst bei

Feuilleton.

Die Billings.

Original-Noman von Felix Koderich.

(Fortsetzung.)

„Allerdings; Sie sind erst seit fünf Jahren hier bei uns, mit den älteren Verhältnissen also nicht bekannt. Unser Freund Malzer kam vor sechs Jahren aus Oldenburg als Bürgermeister hierher, also auch sozusagen ein Fremder. Ich aber bin ein Kind dieser Stadt.“

Er brach ab und schritt dann schweigend neben dem Beamten, der ihn neugierig beobachtete, weiter.

„Erstirte hier vielleicht früher eine Familie Billing?“ fragte der Beamte nach einer Weile.

Der Physikus fuhr wirr aus einem Traume empor.

„Jawohl, sie ist aber seit fünfzehn Jahren ausgestorben, beziehungsweise verschollen. Der letzte Sohn hieß Detlev, er war ein sehr begabter Knabe, aber ein Tollkopf, der viel in meinem Hause verkehrte, — Sie werden jetzt meine Aufregung bei Ihrer Mittheilung begreifen können.“

„Freilich, freilich,“ erwiderte der Polizeimeister nachdenklich, „da liegt die Annahme,

4) daß wir Ihren Billing hier haben, allerdings sehr nahe.“

„Dürfte ich seine Papiere mal durchsehen?“ — „Es wäre mir lieb, darüber Gewißheit zu erhalten.“

„Gewiß, kommen Sie nur mit nach meinem Bureau, Assessor Erdmann hat auch die Tasche dorthin bringen lassen und erwartet mich jetzt. Wir müssen die Sache jedenfalls sofort dem Landgericht in B. melden.“

„Wird nicht viel helfen, bevor der Verwundete selber irgend eine Auskunft zu geben vermag,“ bemerkte der Physikus.

„Und wenn er mittlerweile sterben sollte?“ — „Armer Kerl, hat kaum den Fuß auf den alten Heimathboden gesetzt und wird gleich echt amerikanisch begrüßt.“

„Den Henker auch,“ rief der alte Arzt, die Hand erregt auf des Polizeimeisters Arm legend und den Schritt anhaltend, „da sprechen Sie ein sehr beachtenswerthes Wort aus, liebster Freund! — Könnte sich diese unheimlich-räthselhafte Geschichte nicht nach Amerika hinüberspinnen? Ich habe nicht das geringste kriminalistische Talent, sage mir aber doch, daß der Fremde, selbst angenommen, wenn es der verschollene Detlev Billing sein sollte, hierorts keine Feinde besitzt, um ein solches Attentat zu erklären. Haben Sie Geld bei ihm gefunden?“

„Seine Brieftasche ist mit Banknoten, seine Börse mit Gold wohl versehen. Goldene Uhr und Kette, an welcher sich werthvolle Anhängsel, auch ein winziges Klingeln befinden, Alles ist vorhanden, weshalb ein Raubanfall ausgeschlossen bleibt. Na, lieber Physikus, Sie können sich die Dinge ja selber mal ansehen.“

Mit diesen Worten trat er in sein Haus, wofelbst sich auch die polizeilichen Diensträume befanden, und, von dem Physikus gefolgt, das im Erdgeschoß befindliche Bureau, in welchem der junge Assessor Erdmann, der als Polizeianwalt fungirte, ungeduldig wartete.

„Ah, sieh' da, auch der Herr Physikus!“ rief dieser erfreut, „na, wie geht's mit unserm Unbekannten?“

„Dem Leben haben wir ihn vorläufig zurückgegeben,“ erwiderte der Arzt, „ob wir ihn aber durchbringen, ist eine zweite Frage, mein lieber Assessor! Vorderhand möchte ich gern erfahren, wem ich meine Dienste habe angedeihen lassen.“

Der Assessor warf einen fragenden Blick auf den Polizeimeister, dieser nickte.

„Bitte, reichen Sie mir die Brieftasche einmal her, unser Herr Physikus ist vielleicht im Stande, uns einen wichtigen Fingerzeig zu geben.“

Doktor Petri war sichtlich erregt, er überflog die Papiere seines Kranken, unterzog besonders die Legitimationspapiere desselben einer genauen

Goethe, dessen Vortrag ebenfalls beifällig aufgenommen wurde. Der Schluß der glänzend verlaufenen Feier bildete „Mohomet's Gesang“ von Lothar Kempfer, den der Sängerkor in vorzüglicher Weise zur Ausführung brachte.

* Frankfurt a. M., 28. Aug. Heute Mittag fand anlässlich der Feier von Goethe's 150. Geburtstag im Palmengarten ein Festessen mit Damen statt, am dem etwa 3—400 Personen theilnahmen. Bürgermeister Widies brachte das Kaiserhoch aus, worauf Rechtsanwalt Dr. Benthard Namens des Freien Deutschen Hochsitz sprach und die eingegangenen Telegramme verlas. Unter den vielen Reden ist besonders die des Rektors der Universität Straßburg, Professor Ziegler hervorzuheben, der in zündender Rede Goethe's Beziehungen zu Straßburg schilderte, und mit einem Hoch auf die Stadt Frankfurt schloß. Der Palmengarten war glänzend illuminiert — Im Saalbau fand unter großer Theilnahme ein Festkommers statt, wobei u. A. Professor Acker-Gießen eine Ansprache hielt. Der Kommerz nahm einen glänzenden Verlauf.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 29. Aug. Das Ackerbauministerium veröffentlicht wie alljährlich die Ernteschätzungen der ganzen Erde. Danach zeigt sich im Vergleich mit dem Vorjahre ein bedeutender Rückfall, nicht nur in Europa, sondern auch in den transatlantischen Staaten. Der Weizenenertrag des Vorjahres betrug annähernd 990 Millionen Hektoliter, der diesjährige 870 Millionen, der Roggenenertrag des Vorjahres 500 Millionen, der diesjährige 450 bis 455 Millionen, der vorjährige Gerstenertrag 330 Millionen, der diesjährige 312 Millionen. Der vorjährige Haferertrag 940 bis 950 Millionen, der diesjährige 910 bis 915 Millionen. Da auch die Aussichten der Brodsurrogate, wie Mais und Kartoffeln, sich verschlechtern, so dürfte das Defizit an Cerealien noch mehr hervortreten. Nach diesen Angaben würde das Defizit für 1899/1900 gegenüber dem faktischen Bedarf betragen: Weizen 33 bis 35, Roggen 17 bis 18, Gerste 33 bis 34, Hafer 14 bis 15 Millionen Hektoliter. Das Gesamtdefizit an Cerealien wäre somit 97 bis 102 Millionen Hektoliter.

* Laibach, 29. Aug. Eine starke Gendarmerie-Abtheilung ist nach Prag abgegangen, die nach Deutschböhmen dirigiert werden soll.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Ein Sohn du Paty de Clams theilte einem Mitarbeiter der „Gazette“ mit, daß sein Vater eine Denkschrift ausarbeiten werde, die er an Stelle seiner Zeugenaussage dem Kriegsgericht vorlegen werde.

* St. Etienne, 28. Aug. Das Seil eines Förderstuhles, in welchem 16 Arbeiter in's

Bergwerk einfuhren, riß. Alle Arbeiter wurden getödtet.

Belgien.

* Brüssel, 29. Aug. Max Regis erhielt Befehl, sofort Belgien zu verlassen und wurde von 2 Sicherheitsbeamten an die Grenze gebracht.

Serbien.

* Belgrad, 28. Aug. Es wird versichert, der Prozeß wegen des Attentats auf König Milan soll im Laufe der nächsten Woche beginnen. Die Meldung, der Untersuchungsrichter in der Angelegenheit werde als Staatsanwalt fungiren, wird als falsch bezeichnet. In serbischen offiziellen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß der anlässlich der Proklamirung des Belagerungszustandes ad hoc eingesetzte Gerichtshof nach den in Serbien geltenden Strafgesetzen, jedoch unter Anwendung des summarischen Verfahrens, zu urtheilen haben wird.

Rumänien.

* Bukarest, 28. Aug. Der König und die Königin sind heute über Budapest und Wien nach Ragaz abgereist. Die Minister begleiteten das Königspaar bis Predeal.

Afrika.

* Capstadt, 29. Aug. Neuter. In Beantwortung der letzten Devesche Chamberlaines notifizirte die Regierung von Transvaal dem britischen Agenten, daß sie sich an ihre letzte Antwort halte und keine weitere Zugeständnisse machen will.

Amerika.

* Cap Haiti, 28. Aug. [Meldung der Agence Havas.] In Santiago auf Haiti ist die Revolution proklamirt worden. General Pepita wurde von den Aufständischen geschlagen. Der Erfolg Junenes scheint sicher.

Australien.

Australien, 19. Aug. An der Westküste wie an der Ostküste unseres Erdtheiles wütheten in der letzten Woche außerordentlich heftige Stürme, die schweres Unheil anrichteten. Der Dampfer „Augsburg“ (von der deutsch-australischen Linie), der zum erstenmale Brisbane anlaufen sollte, um dort unter anderem 5000 Büchsen Conservenfleisch für Hamburg einzunehmen, verlor unterwegs einen großen Theil seiner werthvollen Ladung. Darunter befanden sich auch 40 sehr theure Pferde, die sich bei so hochgehender See nicht mehr auf den Beinen halten konnten; einmal gefallen, war jedes Wiederaufrichten ausgeschlossen. Die Auftritte, die sich auf dem Schiffe zutrugen, sollen wahrhaft schrecklich gewesen sein. Nicht besser erging es dem auf der Fahrt von Sidney nach Brisbane begriffenen Dampfer „Statoomba“; dieser hatte ein Ladung von 440 Kaffelsäfen an Bord, von denen einzelne einen fabelhaften Werth hatten. Die Thiere mußten sämmtlich über Bord geworfen werden. Auch sonst sind viele Schiffs-

unfälle gemeldet worden. Die großen Personendampfer „Excelsior“ und „Edina“ mit 130 Passagieren an Bord, stießen bei Nebel in der Hobsons-Bucht zusammen; ersteres Schiff wurde durchschnitten und sank binnen 15 Minuten. Niemand verlor indes das Leben.

Verchiedenes.

— Wilhelm II. über die Stellung der Frau. Bei dem jüngsten Yachtfest in Kiel wurden, ausländischen Blättern zufolge, zwei ihrer Klasse gemäß unerwartete Amerikanerinnen dem Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern“ vorgestellt. Eine derselben nahm das Wort und hielt dem Kaiser einen Vortrag über die „erniedrigende“ Stellung der Frau in Deutschland. Der Kaiser hörte geduldig zu und sagte, als die Amerikanerin zu Ende gesprochen hatte, mit einem leichten Lächeln: „In dieser Frage halte ich mich an meine Frau. Wissen Sie, was dieselbe mir zu sagen pflegt? Sie sagt mir, der Beruf der Frauen weise sie zunächst auf nichts Anderes als die vier K.“ — „Die vier K?“, riefen beide Amerikanerinnen. — „Ach ich vergaß, daß Sie kein Deutsch verstehen. Die vier K sind: Kinder, Küche, Kirche, Kleider.“ Die beiden Amerikanerinnen zogen sich nun zurück, überzeugt, daß hier jede Erörterung ihrer Thesen unnütz sei.

— Das preussische Ministerium hat nunmehr entschieden, daß in den verstellbaren Dienstsiegeln (Jahresartenverkauf, Güterannahme u. s. w.) das Jahr 1900 abgekürzt mit 00 zu bezeichnen ist. Die folgenden Jahre tragen dann die Bezeichnung 01, 02 u. s. w.

— Vom 27. September bis 3. Oktober findet in Berlin der I. Verbandstag der Stenographie-Schule Stolze-Schrey statt.

— Der letzte noch lebende Freiheitskämpfer ist der zu Wolgast in Pommern lebende, am 11. Februar 1795 geborene Rentier August Schmidt. Er ist gegenwärtig 104 Jahre alt, und wenn er, was bei seiner körperlichen Frische recht wohl erwartet werden kann, noch im nächsten Jahr am Leben ist, kann er sich rühmen, in drei Jahrhunderten gelebt zu haben. Mit 18 Jahren trat er als freiwilliger Jäger in die Armee ein und nahm theil an den Schlachten bei Bauken, Groß-Beeren, Dennewitz, Leipzig, Vigny und Belle-Alliance. Zweimal hat er den Rhein überschritten, um mit seinem Truppentheile in's feindliche Frankreich einzudringen. Noch im Alter von 102 Jahren wurde ihm der Kronenorden verliehen und alljährlich sendet ihm der Kaiser Wilhelm einen Geburtstagsgruß.

— Am Hamburger Turnerfest war Alles schön. Nur die Schlussabrechnung ist es nicht, denn sie zeigt einen Fehlbetrag von 57,810 M 30,000 M trägt der Hamburger Senat, den Rest müssen die Bürgerschaftsmitglieder auf sich nehmen.

Durchsicht und schüttelte dann enttäuscht den Kopf.

„Hier steht, daß er amerikanischer Bürger ist und Detlev Billing heißt“, sagte er langsam, „allerdings genug mit dem Umstand, daß er just diese kleine abseits vom Weltgewühl liegende Stadt aufgesucht hat. Sonst aber enthält die Briefstache weiter keine Aufklärung, wie ich sehe. Ich danke Ihnen, meine Herren, und wünsche Ihnen eine gute Nacht.“

Er wandte sich der Thür zu.

„Unter seinen wenigen Effekten, welche die Reise-tasche enthält, befindet sich auch nichts Besonderes, nur einige Taschentücher und sonstige Wäsche mit den Buchstaben „D. B.“, rief der Assessor, „aber die Uhr hier könnten Sie sich auch noch ansehen, Herr Physikus!“

Dieser trat an den Tisch zurück. Die Anhängel, welche die schwere goldene Kette zierten, bestanden aus seltenen Karitäten, welche den Kenner bekundeten, aus einigen seltsam geformten Stücken Metall, offenbar kalifornisches Gold, einer mit drei Edelsteinen versehenen goldenen Kapsel und einem winzig kleinen Ring mit einem Saphir.

Der alte Arzt griff zu allererst nach diesem Ringlein, dessen innere Fläche er hastig untersuchte. „Großer Gott!“ flüsterte er, mit einer gewaltigen Anstrengung seine innere Bewegung

niederlämpfend, als er die eingravirten Buchstaben „D. B.“ in dem Ringe las.

Dann öffnete er mit zitternden Fingern die Kapsel, welche auf beiden Seiten ein kleines Pastell-Porträt enthielt. Ja, seine sonst so festen Finger, welche Nerven wie von Stahl besaßen, zitterten heftig beim Anblick dieses Porträts, die ihn wie alte Bekannte aus der fernern Vergangenheit zu grüßen schienen.

„Er ist es wirklich“, sagte er endlich, dem Polizeimeister zuziehend, „mein einstiger Liebling Detlev Billing.“

„Also ein Sohn dieser Stadt?“ fragte der Assessor erstaunt.

„Jawohl, der vor zwanzig Jahren, kaum sechzehn Jahre alt, den Staub von seinen Füßen schüttelte und den Wanderstab hinaussetzte in eine Welt, die dem armen Knaben so fremd, so unbekannt war, wie die Roth um's tägliche Dasein es ihm bislang gewesen.“

„Das müssen Sie uns erzählen, alter Freund!“ rief der Polizeimeister Hellmuth, ihn eifrig auf einen Stuhl niederdrückend. „Die Geschichte ist für uns ebenso notwendig wie interessant. Nicht wahr, Assessor?“

„Das sollte ich denken. Ich behaupte sogar, daß wir ein Recht darauf haben, Herr Physikus!“

„Lieber Himmel, ich sträube mich ja auch nicht dagegen“, erwiderte der alte Herr halb

ärgerlich, halb belustigt. „Die Geschichte war damals leider Gottes kein Geheimniß und wirbelte viel Staub auf. So hören Sie denn, meine Herren! — Die Familie Billing stammte aus Schweden und war seit dem dreißigjährigen Kriege hier ansässig, wie das Kirchenbuch und das städtische Archiv ausweisen. Herr Axel Billing kam als schwedischer Offizier nach Deutschland. Unsere Stadt hatte damals viel von durchziehenden und umherstreifenden Kriegsvölkern, auch ganz besonders von den Schweden zu leiden.“

Da geschah's, daß dem Bürgermeister, der die fürchterlichen Brandschadungen nicht mehr anschaffen konnte, der rothe Hahn auf's Dach gesetzt werden sollte.

Mittmeister Alex Billing verhinderte dies, woran auch wohl zumeist das schöne Töchterlein des Bürgermeisters Schuld gehabt. In einem Gefechte vor der Stadt wurde Herr Billing schwer verwundet, in's Bürgermeisterhaus gebracht und von dem Töchterlein gesund gepflegt. Kurz und gut, da der Friede bald nachher geschlossen wurde, so blieb Herr Billing hier und heirathete seine Pflegerin. Das alte Haus am Markte, worin sich jetzt das Manufakturgeschäft von Hermann Reumeier befindet, ist das ehemalige Billing'sche Haus —“

(Fortsetzung folgt.)

— Adolf v. Menzel, der zur Kur in Kissingen weilte, ist infolge eines Sturzes an das Krankenlager gefesselt. Außer starken Verletzungen am Kopf soll der Künstler an der rechten Schulter eine Auskuglung des Schenkelkopfes und einen Schlüsselbeinbruch erlitten haben.

— Die Polizeidirektion in Leipzig hat den in Aussicht genommenen Vortrag des österreichischen Reichsrathsabgeordneten Wolf in öffentlicher Versammlung verboten mit dem Hinweis auf das bestehende Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich; desgleichen

wurde jedes öffentliche Auftreten anderer österreichischer radikaler Abgeordneter in Leipzig im Voraus untersagt. Die Polizei in Erfurt steht auf einem anderen Standpunkt. Dort hat bekanntlich der Abg. Wolf vor einigen Wochen sprechen dürfen.

— Dem Großherzog von Luxemburg ist ein neuer Unfall in der Nähe von Schloß Hohenburg zugefallen. Bei einer Spazierfahrt ist der Wagen umgefallen und der Großherzog hat Kontusionen am Rücken und Gesicht davongetragen.

Sport.
† Durlach, 29. Aug. Am Sonntag den 27. d. M. fand auf dem Rintheimer Exerzierplatz ein Fußball-Wettspiel zwischen den ersten Mannschaften des Fußball-Clubs Bruchsal und des 1. Fußball-Clubs Durlach statt, welches zu Gunsten der Durlacher mit 6 : 0 endete. Nach demselben kämpfte die zweite Mannschaft des 1. Fußball-Clubs Durlach gegen die erste Mannschaft des Fußball-Clubs Rhönitz Durlach, welches Wettspiel zu Gunsten des Fußball-Clubs Rhönitz mit 2 : 1 ausfiel.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 26,213. Im Hinblick auf die dermalige Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wird für die Amtsbezirke Breisach, Durlach, Emmendingen, Eppingen und Fahr der Handel mit Rindvieh im Umherziehen bis zum 1. Oktober d. Js. auf Grund des Artikels 14 Ziff. 2 des Reichsgesetzes vom 6. August 1896, die Abänderung der Gewerbeordnung betr. (Reichsges.-Bl. S. 685), verboten.

Vorstehende Anordnung Gr. Ministeriums des Innern bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies den Viehhändlern noch besonders unter Hinweis auf die Strafbestimmung des §. 148 Ziff. 7 der G.-D. eröffnen zu lassen.

Durlach den 27. August 1899.

Großherzoglicher Bezirksamt:
Arnsperger.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschule Hochburg betreffend.

Das Schuljahr 1899/1900 nimmt am Freitag den 3. November seinen Anfang.

Die Aufzunehmenden müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Kenntnisse eines guten Volksschülers besitzen, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeit körperlich hinreichend erstarbt sein.

Der Kurs ist zweijährig. Das Lehr- und Pensionsgeld für die ganze Lehrzeit beträgt 450 M. Zöglingen, welche die volle Lehrzeit zur Zufriedenheit zurückgelegt haben, wird als Gegenwerth für die von ihnen geleistete Arbeit an dem Lehrgeld der Betrag von 100 M. durch das Großh. Ministerium des Innern nachgelassen.

Anmeldungen sind längstens bis 1. Oktober schriftlich bei dem Anstaltsvorstand einzureichen. Denselben ist ein Geburtschein, ein Vermundszeugniß des Aufzunehmenden, sowie die schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormundes zum Besuch der Schule und zur Uebernahme der daraus erwachsenden Kosten anzuschließen. Statuten werden auf Wunsch zugesandt.

Hochburg im Juli 1899.

Großh. Ackerbauschule:
Jungmanns.

Bekanntmachung.

Zur richtigen Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehende Landtagswahl werden diejenigen Wahlberechtigten — erforderlich ist insbesondere das zurückgelegte 25. Lebensjahr —, welche seit dem Jahr 1895 neu hierher zugezogen sind, aufgefordert, sich in der Zeit vom 30. August bis mit 6. September d. Js. im Rathhaus — Zimmer Nr. 8 — anzumelden.

Die Ausweispapiere, als: Staatsangehörigkeitsausweis, Militärpaß, Heimathschein etc. sind mit vorzulegen.

Durlach, 28. Aug. 1899.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Vergebung von Kanalisations-Gegenständen.

Die Lieferung von Steinzeugröhren und Formstücken, sowie von Straßeninlfasten aus Cementbeton für die Kanalisation der Werderstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag den 4. September, Vormittags 8 Uhr,

auf unserm Bureau abzugeben, woselbst die Bedingungen aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach, 28. Aug. 1899.

Stadtbaumeister:
L. Haub.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das sämtliche Ertragniß von Früh- und Spätobst am

Donnerstag, 31. August,

Vormittags 8 Uhr beginnend, am Plage öffentlich versteigern.

Zusammenkunft im Schloßgarten.

Durlach, 28. Aug. 1899.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Dehmdgras-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Fabrikanten Karl Widert hier lassen

Donnerstag, 31. August,

Abends 6 Uhr,

den Dehmdgrasertrag von 54 a 54 qm Wiese hinter der Sidorienfabrik, sowie sämtlichen Obst-ertrag öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Hubbrücke.

Durlach, 29. Aug. 1899.

Der Waisenrichter:
Max Alfelix.

Durlach. Versteigerung von Feld-Ertragnissen.

Die Erben des † Pius Scheib, Birth zum Thomashof, lassen der Theilung wegen am

Freitag den 1. September,

Vormittags 8 Uhr,

den diesjährigen Ertrag von ca. 30 Viertel Dehmd und Blaunlee, 10 Viertel Kartoffeln, 10 Viertel Dickrüben und 1 Viertel Gelbrüben auf Durlacher und Supiericher Gemarkung öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist bei der Birthschait zum Thomashof.

Durlach, 29. Aug. 1899.

Der Waisenrichter:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern wird auf 1. Oktober zu miethen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schwabenstraße 2a in ein freundlich möbllirtes Zimmer zu vermieten.

Anzeige.

Die verehrlichen Einwohner werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß bis zum 1. September d. J. Fahrnisgegenstände jeglicher Art zum Miethen und Versteigern jederzeit im Versteigerungslokal Herrenstraße 28 angenommen werden.

Durlach, 25. Aug. 1899.

Max Alfelix, Waisenrichter.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist Bezugs halber sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten Weingartenstraße 6 b, 2. St.

2 schön möbllirte Zimmer

in angenehmer Lage sind einzeln sofort oder später zu vermieten

Grözingenstraße 1.

Hauptstraße 80 sind 2 gut möbllirte Zimmer auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Einige ordentliche Herren können guten Mittag- u. Abendtisch erhalten.

Fr. Heise,
Amalienstr. 4, 3. St.

100 Stück Kinderwagen



auf Theilzahlung bei

J. Ittmann,

KARLSRUHE,

25 Amalienstrasse 25.

früher Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Vertreter für Durlach:
Wilhelm Höcker, Pflanzstadt 2.

Prima Nuzkohlen,

sowie Bügelholzkohlen empfiehlt zu Tagespreisen

G. Heilmann.

Gebr. Stollwerck

Köln - Berlin - Wien - Breslau
München - Amsterdam - Brüssel - London
Pressburg - New-York - Chicago.

27 Hofdiplome
63 Preismedaillen.

Chocolade-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabriken.

Export nach allen Erdtheilen.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herren in Durlach zur Nachricht, daß ich am 15. Sept. im Gasthaus zur Blume meinen Tanzkurs eröffne. Diejenigen Damen und Herren, welche gefonnen sind, an demselben theilzunehmen, werden freundlich ersucht, sich längstens bis zum 10. Sept. anzumelden. Anmeldungen werden im Gasthaus zur Blume oder Weingarterstraße 2a zu jeder Zeit angenommen.

Uchtungsvoll
Wilhelm Klenert,
Tanzlehrer.

Wer möchte in den Abendstunden einem jungen Manne französischen und englischen Sprachunterricht erteilen? Offerten wollen mit Angabe der Ansprüche unter Aufschrift „Sprachunterricht“ in der Expedition dieses Blattes alsbald abgegeben werden.

Eüchtige Metalldreher,
auf Facconak mit Handstahl gut eingearbeitet, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Hepp,
Pforzheim.

Eine Reise durch die Schweiz für
Ansichtskarten-Sammler.
100 Glücke aus der Schweiz auf schönst colorirten Ansichtskarten (Städte-, Landschafts-, Typen- und Trachtenbilder) nach neuester naturgetreuer Aufnahme sendet — jede Karte einzeln frankirt, adressirt und ortspostabgestempelt — in 3 monatlichen Abonnementen zu M. 3.— pro Monat

R. Pfemlinger-Bodmer,
Zürich-Münster (Schweiz).

Ein großes Baubureau
ist wegen Platzmangels sofort zu verkaufen. Näheres auf dem Bauplatz des kath. Kirchenneubaus hier.

**Salbgewachsene
Italiener Hühner,**
beste Eierleger, pro Stück M. 1.25.
Gut Werrabronn
bei Durlach.

Auf 1. September können
2 anständige Arbeiter
Wohnung erhalten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wäsche zum Matt- und Glanz-
bügeln wird ange-
nommen
Weingarterstraße 4, 2. Et.

Amalienbad Durlach.

Mittwoch, 30. August, Abends 7½ Uhr:

Großes Militär-Concert

der Artillerie-Kapelle.

Direktion: Königl. Musikdirector G. Viese.

Eintritt à Person 30 Pfennig.

Italienische Nacht, Illumination, sowie bengalische Beleuchtung des Gartens.
NB. Das Programm enthält Opern-, Operetten- und Salonstücke.

**Nusskohlen, Anthracit, Fettschrot,
Schmiedekohlen, Saar- & Holzkohlen,
Brikets, Anfeuerholz & buchenes
Brennholz**

empfiehlt bei prompter Lieferung

Otto Schmidt,

Eisen-, Kohlen-, Holz- & Maschinenhandlung,
beim Rathhause.

Muffler's sterilisirte Kinder-Nahrung

zu haben bei

G. F. Blum.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoch. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Königl. Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hoflieh. (14 Hoflieh.-Titel).
Zum Geburtstag Sr. Königl. Hohheit des Grossherzogs 9. Sept.:
Wasserechte Fahnen und Flaggen, vorzügl. Qual., z. B.
Wappenfahnen, Adlerfahnen, billige Nationalfahnen etc.
Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Packeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

**Gegen
Fliegen,**

**Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe
und Wanzen** kauft nur „Lahr's Dalma“.
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg. in Durlach in beiden Apotheken.

Für Neubauten!

**Träger, Raminthüren, Dachfenster, Thür-
und Fensterbeisräge,**
ferner alle Sorten

Oefen und Herde

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Otto Schmidt,

Eisen- & Kohlenhandlung, beim Rathhause.

Schönen
Speck & Schmeer
zum Auslassen empfiehlt
Fried. Ebbecke.

Lefschütz

TOKAJER COGNAC
mit diesem
TOKAJER STADTWAPPEN



aus der

Ersten Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj.

Commandit-Gesellschaft m. u. R.

Von medicinischen Autoritäten bestens empfohlen.

Zu haben in Durlach bei

Friedr. Barié jr., Delikatessenhandlung,
Ferd. Rothe, Conditorei, Lammstr. 21.

Stroh wird zu kaufen ge-
sucht. Näheres
Lammstraße 25.
Auf 1. Oktober d. J. ist eine aus
3 Zimmern, Küche und Zubehör
bestehende schöne Wohnung im Hause
Hauptstraße 37 zu vermieten.
Näheres bei **Gustav Petry**, Pfing-
vorstadt.

6 Zimmer, Küche, Badzimmer
mit Einrichtung, Garten etc., event.
auch getheilt, mit Glasabschluß per
1. Oktober zu vermieten.
J. Pöhlke, Giltlingerstraße 17.

Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör, zu ver-
mieten
Rehntstraße 71.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 21. Aug.: Emilie Anna, Vat. August
Julius Stappeler, Maurer.
 - 24. „ Lisa, Vat. Heinrich Luz, Schreiner.
 - 24. „ Rosa Frieda, Vat. Gustav Spahr,
Fabrikarbeiter.
 - 24. „ Joseph Adolf, Vat. Joseph
Müller, Tagelöhner.
 - 25. „ Mina, Vat. Friedrich Christof
Eberichwein, Schlosser.
 - 26. „ Heinrich Hermann, Vat. Heinrich
Tresch, Müller.
 - 29. „ Hildegard Anna Lisa, Vat.
Paul Thieme, Maschinen-
ingenieur.
- Gestorben:**
- 26. Aug.: Lisa Klara, Vat. Joseph Hell-
riegel, Fabrikarbeiter, 11
Monate alt.
 - 26. „ Luise Lieke, ledige Haushälterin,
69½ Jahre alt.
 - 26. „ Karl Heinrich, Vat. Philipp
Knobloch, Fuhrmann, 3½ Mo-
nate alt.
 - 27. „ Lisa, Vat. Heinrich Luz, Schreiner,
2½ Tage alt.

Redaction, Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach